

Haushaltsrede und Anträge 2020

Wolfgang Lutz

Fraktionsvorsitzender



Königsbronn

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Königsbronn, Itzelberg, Ochsenberg und Zang,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Stütz,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Königsbronn,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat!**

Unsere Haushaltsrede wird gleichermaßen Rückblick und Ausblick sein, mit der ich versuchen will, die wesentlichen Positionen unserer Fraktion zu einigen zentralen Aufgaben und Problemen unserer Gemeinde verdeutlichen. Ich bin mir bewusst, dass es angesichts der Vielfalt der vor uns liegenden Aufgaben unmöglich sein wird, auch nur annähernd alle möglichen Aspekte zu streifen.

Erstmals werden wir mit dem neuen Haushalts- und Kassenwesen konfrontiert. Ein wichtiger Grundsatz bei der neuen Buchführung ist, dass sie sich an der „intergenerativen Gerechtigkeit“, orientieren soll. Das bedeutet, dass jeder Haushalt die Ressourcen, die in ihm verbraucht werden, auch wieder erwirtschaften soll. Was wir jetzt und zukünftig zu bewältigen haben, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber auch ein Spagat zwischen dem Anspruch unserer Bürgerinnen und Bürger auf eine attraktive und lebenswerte Gemeinde und seiner Ortsteile und einem verantwortungsvollen Umgang mit finanziellen Ressourcen – damit wir nicht auf Kosten nachfolgender Generationen leben.

Erstmals müssen oder sollten nach dem neuen Recht die Nettoabschreibungen von rd. 550.000 € innerhalb des Ergebnishaushaltes erwirtschaftet werden. Stellt man die Abschreibungen dem erwirtschafteten Minus von -44.000 € gegenüber, kommen wir 2020 mit einem blauen Auge davon.

Die diesjährige Haushaltsberatung unterscheiden sich nur wenig von den Vorigen. Wir haben in den letzten Jahren circa 20 Mio. in wichtige Projekte verbaut. Leider konnten wir die uns zur Verfügung gestandenen Mittel aus Personalkapazitätsgründen nicht vollumfänglich verbrauchen. Wir werden nach dem jetzigen Wissenstand zum Ende des Haushaltsjahres 2019 circa 8,5 Mio. in die Rücklage einstellen, davon circa 3. Mio. für nicht verbaute Projekte. Hier regen wir an, darüber nachzudenken, manche Projekte in der Umsetzung extern zu vergeben.

Die Abhängigkeit unserer Gemeinde von den Zuwendungen des Landes wie Einkommenssteuer und Schlüsselzuweisungen ist deutlich sichtbar. Die hohen Investitionen sind nahezu nur den guten Gewerbesteuerzahlungen geschuldet. An dieser Stelle gilt unser Dank allen Firmen, die dazu beigetragen haben. Der Haushalt wird ohne eine Erhöhung der Hebesätze erfolgen, da sind wir uns über alle Fraktionen und Verwaltung hinweg einig.

Umso wichtiger, dass wir trotz prall gefüllter Kassen über das richtige Maß der Veränderungen in Königsbronn diskutieren, denn niemand kann voraussagen wie lange dieses Hoch noch anhält.

Wir wollen aber nicht verzagen, wir wollen die Dinge gestalten. So gehen wir die Haushaltsberatungen 2020 an.

Wir befassen uns als Gemeinderat schon seit mehreren Jahren mit besonders wichtigen und zukunftssträchtigen Projekten und auch das Jahr 2020 bringt auf diesem Weg keine Verschnaufpause. Bereits angestoßene Projekte werden begonnen und fortgeführt, neue Investitionen auf den Weg gebracht.

Man kann sich der Beurteilung dieses uns vorliegenden Haushaltsentwurfs nicht wirklich überzeugend nähern, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wie man grundsätzlich zur Frage der Kreditaufnahme steht. Ein Blick auf die mittelfristige Finanzplanung macht nämlich deutlich, dass das in den nächsten Jahren geplante Investitionsvolumen bei weitem nicht über unsere Rücklagen oder über den Haushalt zu bewältigen ist. Um eine höhere Verschuldung in den nächsten Jahren werden wir nicht herkommen. Am Ende 2020 werden wir in allen drei Haushalten, Gemeinde, Wasser und Abwasser rund 16 Mio. Schulden stehen haben. Man darf natürlich auch nicht außer Acht lassen, dass nicht nur diese Kredite bedient werden müssen, sondern die neu geschaffenen Werte (Kindergarten) auch betrieben, abgeschrieben und verwaltet werden müssen.

Wenn wir als SPD-Fraktion dennoch der Auffassung sind, dass wir auch aus monetärer Sicht durchaus optimistisch an die großen vor uns liegenden Aufgaben herangehen sollten, dann hat das nichts damit zu tun, dass wir einer maßlosen Verschuldung das Wort reden, sondern dass wir fest davon überzeugt sind, dass die Bedeutung der zu leistenden Aufgaben in Verbindung mit dem aktuellen historisch niedrigen Zinsniveau ein offensives Vorgehen nicht nur möglich macht, sondern in den nächsten Jahren geradezu erzwingt.

Die Schuldenaufnahme für unsere Gemeinde auf so bedeutende Projekte wie z. B. die Sanierung der Herwartsteinhalle zu begrenzen, hat nichts mit Generationengerechtigkeit zu tun. Denn man kann, davon sind wir überzeugt, eine Gemeinde auch „kaputtsparen“. Genauso wenig, wie ein Unternehmenserbe nichts davon hat, wenn er zwar ein schuldenfreies Unternehmen erbt, in das aus Angst vor Verschuldung nicht mehr in neue Technologien und Produkte investiert wurde. Auch wir würden unseren Kindern und Enkeln einen Bärendienst erweisen, wenn wir öffentliche Investitionen unterlassen, die mehr Nutzen bringen, als sie Schulden kosten.

Der Haushaltsentwurf soll sich unserer Meinung nach in den Beratungen nicht stark verändern. Veränderungen, die Kosten verursachen, sollen sich mit Einsparungen an anderer Stelle ausgleichen.

Ich will zunächst auf den von der Kämmerei vorgelegten Haushaltsentwurf eingehen. Nach Meinung der SPD-Fraktion weist er keine Fehlsteuerungen auf, hier ist von der Verwaltung solide und vernünftig gearbeitet worden. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei, die sozusagen „Schwerstarbeit“ mit der Umstellung leisten mussten.

1. Der erste und vielleicht auch wichtigste Punkt ist die Zukunft unserer Kinderbetreuung, die Schullandschaft und der Jugendtreff, die wir mit rund 3,5 Mio. Euro im Haushalt finanzieren. Dabei haben wir über ideologische Grenzen hinweg eine gute Zusammenarbeit über alle Fraktionen entwickelt. Dafür möchte ich mich bedanken!
Wir sehen es aber skeptisch, warum der bestehende Standort des Jugendtreffs verändert werden soll. Wir möchten den Haushaltsansatz gestrichen sehen und an anderer Stelle einsetzen (Antrag 1).
2. Als zweiten Punkt möchte ich eine strukturelle Veränderung für den Haushalt anregen. Zu einer seriösen Haushaltsdiskussion gehört, dass sich der Gemeinderat schnell und übersichtlich darüber informieren kann, wo unser Geld eigentlich hinfließt. Eine Auflistung der freiwilligen Leistungen wäre da ein guter Schritt, um mehr Transparenz und Klarheit für den Haushalt zu schaffen. (Antrag 2)
3. Der dritte Punkt knüpft direkt an: Königsbronn befindet sich natürlich in einem Wettbewerbsverhältnis beim Personal mit anderen Städten, Gemeinden und vor allem mit der Industrie. Allein mit der Bezahlung werden wir hier nicht punkten können. Die Ausstattung der Arbeitsplätze, eine wertschätzende Führung, klare Hierarchien sollen der Maßstab sein. Die externe Bewertung aller Arbeitsplätze der Gemeinde ist ein erster Schritt, den wir unterstützen. Wir in der Gemeinde und die Verwaltung haben eine Vorbildfunktion, um Menschen eine vernünftige Lebensplanung zu ermöglichen. Sichere Arbeitsverhältnisse und angemessene Bezahlung sind dafür ganz wesentlich.
4. Weitere Schritte müssen auf dem Weg zur Generationengerechtigkeit unseres Handelns folgen.
Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit müssen – und so fordert es der Gesetzgeber im neuen Haushaltsrecht mit dem Begriff des Ressourcenverbrauchs – unser Handeln noch mehr bestimmen. Gerade in Zeiten konjunktureller Hochphasen macht man den Fehler, das Geld nur für die zweit- oder drittichtigsten Dinge auszugeben. Lassen Sie uns versuchen, die wesentlichen Dinge in der richtigen Reihenfolge zu tun, mit der Konzentration auf nachhaltige Ziele. Die in der Klausur von der Verwaltung vorgeschlagen zweitägigen Tagung begrüßen wir. Eines der Themen müsste sein: Was ist nötig? Was ist Luxus? Was ist Pflichtaufgabe? Das von Herrn Stütz angesprochene Thema „Strategische Planung bzw. ein Entwicklungsprozess beginnen“ unterstützen wir zu 100%. (Antrag 3)

Zu den Investitionen konkret:

Eine Analyse der KfW (KfW-Kommunalpanel) ergab, dass finanzschwache Kommunen für den Unterhalt ihrer maroden Infrastruktur höhere Folgekosten tragen und weniger leistungs- und wettbewerbsfähig sind als finanzstarke Kommunen, siehe unsere Nachbarn im Norden. Für die SPD ist Vermögenspflege auch eine Frage der Generationengerechtigkeit in der Kommunalpolitik.

Deshalb unterstützen wir die Planung im Haushalt 2020, endlich die Turnhalle in Itzelberg für 300.000 € zu sanieren. Die unbefriedigende Parksituation um den Itzelberger See beschäftigt uns seit Jahren. Die im Haushalt eingeplanten 160.000 € sind gut eingesetztes Geld, wenn klar ist, wie eine sinnvolle Umgestaltung aussehen könnte.

Wir investieren 2020 rund 5.5 Mio. Euro in werterhaltende oder zukunftsweisende Projekte. Hier seien nur einige erwähnt: es werden circa 1.1 Mio. in Straßen und Brücken investiert, damit werden wir aber nur die Spitze abarbeiten können; dies wird uns die nächsten Jahre noch stark fordern.

Die örtliche Feuerwehr erfüllt eine wichtige Aufgabe im Gemeinwesen unserer Gemeinde. Die aktuelle Ausstattung wird 2020 mit drei größeren Projekten finanziell gefördert. Die Abteilung Königsbronn wird ein neues Löschfahrzeug für 500.000 Euro erhalten. In Zang wird das Grundstück (200.000 €) für ein zukünftiges neues Magazin erworben und die ersten 100.000 für die Planung und den Beginn des Baus investiert. Die restliche Summe ist im langfristigen Finanzplan enthalten und wartet auf die Umsetzung.

Die Friedhofsumgestaltung in Itzelberg wird, nachdem die Mauer fertigstellt und die Blasiuskapelle saniert ist, mit 470.000 € Haushaltsmitteln unterfüttert. An dieser Stelle gilt unser Dank dem Dorfverein Itzelberg bzw. dem ganzen Kulturverein Königsbronn mit allen seinen Helfern für ihre seit vielen Jahren ehrenamtlich geleistete Arbeit. Ohne dieses unermüdliche Engagement würde Königsbronn ganz anders aussehen.

Entwicklung von Bauflächen

Wir sollten unsere Anstrengungen 2020 darauf ausrichten, dass neue Baugebiete realisiert bzw. geplant werden. Konkret müsste ein altes Flächenangebot aus Zang aufgegriffen werden. Zusätzlich sollten freiwerdende Grundstücke immer abgeprüft werden, ob die Gemeinde ihr Vorkaufsrecht ausüben möchte, um die Flächen für benötigten Mehrgeschossbau umzuwandeln. (Antrag 4)

Diese Ausrichtung haben wir mit der Planung von Bauplätzen in Königsbronn und der Waldsiedlung 2019 auf den Weg bringen können; zukünftig müssen wir die Möglichkeit haben, jungen Familien oder anderen Lebensformen ausreichend attraktive Bauplätze zur Verfügung stellen zu können. Wir sollten dringend nach Möglichkeiten suchen alternative Wohnformen zu ermöglichen. Die Infrastruktur für unsere Seniorinnen und Senioren, wie Einkaufen, ärztliche Versorgung, Kulturangebote, Mobilität und Hilfsangebote rund ums Haus, wird in den nächsten Jahren zeigen, ob ältere Menschen auch weiterhin in Königsbronn leben möchten und können.

In diesem Zusammenhang ist der Bürgerbus ein Baustein: Deshalb stellen wir wiederum folgenden Antrag (5):

Im Haushaltsplan 2018 hatten wir 70.000 € für die Neuanschaffung unseres Bürgerbusses eingeplant und warten seitdem auf eine elektroangetriebene Variante. Wir sollten uns schnellstmöglich für eine alternative, sinnvolle Antriebstechnik entscheiden, da alle wissen, dass der öffentliche Nahverkehr bei uns nur eingeschränkt zur Verfügung steht. Leider wurde der Bus aus dem Haushaltsansatz 2020 gestrichen, das verstehen und akzeptieren wir nicht. Unser Antrag lautet: 2020 werden 75.000 € für die Beschaffung eingeplant. Die Verwaltung muss prüfen, ob uns eine Leasingvariante den Freiraum schafft, flexibel auf einen möglichen alternativen Antrieb umzusteigen. Die Finanzierung erfolgt über die unserer Ansicht nach noch nicht notwendige Erneuerung der Weihnachtsbeleuchtung (-35.000 €) und die Nicht-Realisierung der Pumptrak-anlage (-40.000 €), die unserer Meinung nach übrigens auch nicht am richtigen Ort geplant ist.

Unser letzter Antrag (6) bezieht sich auf die immer noch nicht vollzogene Fassadengestaltung der Georg-Elser-Schule. Seit Jahren warten wir auf die Kostenermittlung der geplanten Elser-Silhouette, dies muss 2020 erledigt werden. Die freiwerdenden Mittel für die Verlegung des Jugendtreffs von 30.000 € müssten hierfür mehr als ausreichend sein.

Zum Schluss

Sehr geehrte Damen und Herren, ohne die engagierte und qualifizierte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung lassen sich die großen Herausforderungen für Königsbronn nicht meistern. Deshalb bedanken wir uns für diese Arbeit. Wir danken Bürgermeister Stütz und der Kämmerei, dem Hauptamt, dem Bauamt für den vorgelegten Haushalt. Wir bitten um Unterstützung unserer Anträge durch die anderen Fraktionen.

Am Schluss meiner Ausführungen steht ein herzliches Dankeschön an die Presse und ganz besonders auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich im vergangenen Jahr im besten Sinne in die Königsbronner Kommunalpolitik eingemischt haben. Behalten Sie dieses Engagement auch in der weiteren Zukunft bei.

Lassen Sie uns für Königsbronn ins Zeug legen – als Gemeinderat und mit der Verwaltung zusammen. Mutig, mit Maß und Mitte. Das ist unser Ziel.

Den Haushaltsplänen für das Jahr 2020 stimmt die SPD-Fraktion zu.

Für die SPD Fraktion
Wolfgang Lutz

